Normal-Hemden,
Kopfhüllen, Kaputzen, Kinder-Käppchen, Tücher, Herren-Westen, Unterhosen in ganz neuer großer Auswahl bei
Heinrich Maier.

Saftigen Emmenthaler- und Schweizerkäs, reifen Limburger- und Backsteinkäs,
billig bei 3¹
Chr. Bauer.

Viktoria-Erbsen, Keller-Linsen, Perlbohnen,
empfiehlt in bestkochender Ware 3¹
B. Birkel, Neue Straße.

Chocolade
aus den besten Fabriken hält auf Lager und empfiehlt billigst ¹3
B. Birkel, Neue Straße.

Filzstiefel
mit Lederfohlen, sowie
sächsische Tuchschuhe
für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Kurz, Schumacher
2₂ neue Straße.

Branntwein und Liqueur
in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst ¹3
B. Birkel, Neue Straße.

Schnittreifen **Backsteinkäs,** sowie **Schweizerkäs** empfiehlt 3¹
B. Birkel, Neue Straße.

Neue Fäßchen
von 20—60 Liter hat noch zu verkaufen Küfer **Bokel.**

Dienstmädchengesuch.
In einen Gasthof wird aufs Ziel **ein rechtschaffenes Dienstmädchen** gesucht, das schon gedient hat und etwas von einem Hauswesen versteht. Näheres durch die Redakt.

Klee- u. Grasverkauf.
Schönen hohen Klee von drei Schelfern im Banikel, sowie schönes Nachgras von kleineren und größeren Parzellen hat zu verkaufen
Rotgerber **Ziegler.**

2¹/₂ Viertel **hohen Klee** in der Steinhalden, **Nachgras** von zwei Wiesen in der Kreben verkauft
J. Daimler.

Schornbach.
Eine gute, 6 Eimer haltende
Kelternstande
sucht an eine kleinere umzutauschen
M. Frey.

Samstag 4 Uhr verkaufe ich an der Knopffabrik
das Oehmdgras
von stark 5 Viertel
Kraiß am Markt.

Back-Tag.
Hoffäß.

Kleider-Empfehlung
Für jetzige Saison bringe ich meine fertigen
Herren- und Knabenkleider
empfehlend in Erinnerung.
Ueberzieher, Schlafröcke, Schützenjoppen, Komplette Anzüge, Joppen, Hosen und Westen, sowie Kinderanzüge, Arbeitshosen, alles in woll, halb- u. baumw
Mein Lager in Stoffen bietet alle Neuheiten der Saison u. werden Kleider unter Garantie für gutes Passen solid und billig angefertigt und mache ich hiebei besonders auf eine Partie sehr schöner Reste zu Anzügen und Ueberziehern aufmerksam, die ich so lange Vorrath, weit unter dem Kostenpreis abgebe.
Chr. Schilling, Schneider
am Bahnhof.

Sämtliche Neuheiten in
Wollwaren
sind in großer Auswahl eingetroffen, und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen
Karl Kraiß.

J. C. Palmer beim Rössle
in Geradstetten
empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit:
Ganz und halbwollene Kleiderstoffe in allen Farben, schwarze Cachemire und Trauerstoffe, Schottisch zu Kinderkleidchen, Lama, Kleider-, Hemden- und Rockflanelle, Jackenstoffe, Rockstoffe, Bettbarchent, Bettdrill, Bettfedern in schönen und preiswerten Qualitäten, Cölsch, halbleinene Zeuglen, Schurz- und Hemdenbarchent, Baumwollflanelle in allen Preislagen, Strohsackzeug, sowie Drell zu Kuhteppich, baumwollene und halbwollene Hosenstoffe, Halbtuch, Buckskin, Kammgarnstoffe, schwarze Tuche.
Mein Lager in
Wollwaren
ist frisch sortiert und empfehle:
Kopfhüllen, Kaputzen, Perlwoll-Hauben, Umschlagtücher, Cachenez, Schälchen, Handschuhe, Kinderkleidchen, Röckchen, Kittel und Strümpfe, Pulswärmer, Nebelkappen, Käppchen u. Unterjacken, Wollgarn in allen Farben und Qualitäten billigst, Endstiefel, Endschuhe, Filzschuhe mit und ohne Ledersohlen in allen Größen, Filzsohlen und Unterhosen,
alles zu billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. ¹4

Aussteuer-Artikel!
Um mit m. **Vorräten** zu **räumen** verk. ich f. d. nächste Zeit **sämtl. Artikel m. Lagers** bes. **Leinwand** und **Baumwolltuch** in allen Breiten, **Tischzeug, Taschen-, Hand- & Tassentücher, Damast, Piqué, Baumwollflanell,** sowie eine große Partie Gegenstände in **Leinen** und **Brokat** zu **Handarbeiten,** bes. **Tisch-, Kommode-** und **Arbeitstischdecken, Sofa-** und **Tischläufer, Paradehandtücher etc.** zu ganz bes. herabges. Preisen. Auch wird die **Anfertigung** ganzer oder teilweiser **Aussteuern** billigst und bestens besorgt.
Pauline Leonhardt, Stuttgart, Moserstraße 19.

Eine kleinere
Herbststande & Treizuber
verkauft **Rayhle,** Feldschütz.

22 Ar Acker
in der oberen Straße verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Am 21. Oktober 1888.
Morgens 9¹/₂ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Abends 7¹/₂ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

Im
Weiß- & Kleidernähen
in und außer dem Hause empfiehlt sich **Rosa Groh.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen
in und außer dem Hause.
Luise Schönleber,
2₂ wohnhaft b. H. Kübler Fünfer.

Eine noch guterhaltene
Badwanne
von ca. 1,50 m Länge, hat im Auftrag zu verkaufen
Flaschner **Sauer.**

Ein schöner **Winterhut,** neueste Façon, billig, sowie ein langer **Wintermantel** für 4 ℳ 50 ₰ hat wegen Trauer zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Johannes Binder hat eine
Herbst-Stande
zu verkaufen.

Ein Arbeiter
findet dauernd Beschäftigung bei
Schübele, Schuhmacher.

Ein ordentliches
Laufmädchen
wird gesucht. Näheres durch die Redaktion

Mädchen gesucht.
Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** findet Stelle bei
Frau **Böhringer.**

Zugelaufen!
Ein großer, schöner **Hund,** Ulmer Rasse, blau, mit weißer Brust und weißen Extremitäten, ohne Halsband und Maulkorb ist mir am 12. Okt. zwischen Cannstatt und Fellbach zugelaufen. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen bei mir gegen entsprechendes Futtergeld und Annoncengebühren abgeholt werden.
Gottlob Schaad
a. d. Graben.

Eine Partie
Angersenrüben
in der oberen Straße hat zu verkaufen **Gottlieb Betsch,**
Voistadt.

1/2 **Morgen Klee**
zum abmähen verkauft
Fried. Pfleiderer, Bäcker.

Eine zweischläfrige **Kinderbettlade** verkauft **der Obige.**

Gottesdienste:
Evangelische Kirche:
am 21. Sonntag nach Trinitatis
(21. Oktober 1888.)
Vorm. 9¹/₂ Uhr Predigt
Herr Dekan Finch.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne).
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2¹/₂ Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche:
9¹/₂ Uhr Herr Kaplan Baumann.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 125 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 23. Oktober 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ **Winterbach,** 20. Okt. Nachdem unter der Giltigkeitsdauer des Gesetzes von 1862, betreffend die Feldwege, Trepp- und Ueberfahrtsrechte in hiesiger Gemeinde nicht ein einziger Fall der Ausführung einer Feldbereinigung mit neuer Einteilung der Grundstücke verzeichnet werden kann, äußert das neue Feldbereinigungsgesetz vom Jahr 1886 bereits eine günstige Wirkung. Bei der gestern hier von dem Herrn Bezirksbeamten abgehaltenen Tagfahrt zur Abstimmung über ein von dem Gemeinderat in Antrag gebrachtes Unternehmen einer Feldbereinigung auf hiesiger Markung wurde die Ausführung des Projektes mit überwiegender Mehrheit beschlossen. Es kommt demzufolge eine Fläche von 75 Morgen Ackerfeld nach den Rücksichten der Zweckmäßigkeit zu neuer Einteilung der einzelnen Grundstücke. Die Verhandlung begann mit einer Erörterung aller einschlagenden Verhältnisse durch den Herrn Bezirksbeamten und den Abgesandten der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Herrn Regierungsrat Mosthaf aus Stuttgart. Bei dem Unternehmen sind 162 Grundbesitzer beteiligt, von denen nur 22 gegen das Projekt stimmten, während von den übrigen ein Teil für dasselbe eintrat, der größte Teil aber sein Einverständnis dadurch bekundete, daß er sich der Abstimmung enthielt, nachdem die Belehrung erteilt worden war, daß das Nichterscheinen bei der Abstimmung der Zustimmung gleichkomme. Im Anschluß an die Abstimmung erfolgte die Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission, deren Aufgabe es ist, das Unternehmen in einer Weise zur Ausführung zu bringen, daß dabei den Wünschen einzelner Beteiligten nach Möglichkeit Rechnung getragen und der Zweck des Gesetzes erfüllt wird, die Verwirklichung des Grundsatzes wirtschaftlicher Freiheit und Zweckmäßigkeit anbahnen zu helfen. Für die beteiligten Grundbesitzer dürfte das Unternehmen mit nicht allzu großen Opfern verbunden sein, nachdem die Gemeinde die Hälfte des nicht durch Dritte (Staatsbeitrag 2c. 2c.) gedeckt werdenden Betrags der Kosten übernommen hat. Es werden diese Opfer jedenfall weit zurückbleiben hinter den Vorteilen, welche eine bessere landwirtschaftliche Benützung und eine freie Bewirtschaftung des Grund und Bodens mit sich bringen, insbesondere wenn man die Uebelstände ins Auge faßt, welche entstehen, wenn die Grundstücke der einzelnen Eigentümer systemlos im Gemenge durcheinander liegen, eigener Zufahrten entbehren und nur über andere Grundstücke hinweg zugänglich sind, wobei die Grundeigentümer sich genötigt sehen, bei dem Anbau, der Bearbeitung, der Düngung, der Ernte u. s. w. sich nach ihren Nachbarn zu richten. Wie manche persönliche Zwistigkeit unter den Nachbarn ist schon aus solchen Uebelständen hervorgegangen, wovon nicht selten Scenen auf den Rathäusern und vor den Gerichten ein deutliches Zeugnis ablegen. Auch in dieser Beziehung ist die Ausführung des Unternehmens mit Freuden zu begrüßen, dem wir wünschen, daß es recht bald Nachahmung finden möge.

Württemberg.

C Aus **Stuttgart** wird uns geschrieben: In der gestern Abend vom hiesigen demokratischen Volksverein abgehaltenen Vereinssitzung hat man in einer „Resolution" sein Bedauern darüber ausdrücken zu müssen geglaubt, daß die Broschüre Mackenzie's und die neueste Nummer des Eugen Richter'schen Schorgans, der Freisinnigen Ztg." beschlagnahmt worden sind. Ja man hat in dieser Maßregel unserer Reichsregierung eine gänzliche Aufhebung der Preßfreiheit erblickt! Wir sind, Gott sei Dank, zu gute Deutsche und Schwaben, als daß wir uns durch eine solche Resolution von einer handvoll Querköpfe, welche den Begriff staatlicher Ordnung, worauf sich die wahre Freiheit des sittlichen Volkes gründet, verkennen, beunruhigt fühlen könnten, allein es schmerzt uns doch im Interesse unserer Stadt, daß es überhaupt möglich ist, solche Beschlüsse zu fassen, wie es der Volksverein gethan, nachdem kaum S. M. der deutsche Kaiser hier in der Residenz unseres Königs, in einem Trinkspruche seinem Vertrauen auf die Liebe dieses Landes und Volkes zu Kaiser und Reich, zu König und Land, Worte verliehen hat, die aus tiefstem Herzen kommend und von innigster Ueberzeugung gesprochen, sofort hinausgetragen worden sind in alle Welt und überall die freudigste Genugthuung gefunden und uns ein erhebendes und stolzes Gefühl gegeben haben. Und wenn nun dieser selbige Kaiser es für notwendig erachtet, unser Land vor dem Gifthauch einer Schmähschrift zu schützen, die ein geldgieriger Charlatan eines außerdeutschen Staates gegen Deutschlands jetzigen Herrscher und gegen die deutsche Wissenschaft richtet — und daß die Broschüre des Mackenzie nichts anderes ist als eine deutschfeindliche Insinuation, das beweist gerade der für Mackenzie erhobene Lobeshymnus der Richter'schen „Freisinnigen" — dann kommen Leute, welche noch am 28. September Hosianna gerufen, heute her nörgeln und raisonieren, wegen der Zurechtweisung eines Mackenzie, der selbst von der Mehrzahl der englischen Blätter, ja vielfach von französ. Journalen, als das hingestellt wird, was er wirklich ist (ein Wort, das wir hier nicht aussprechen wollen). Wissen die Herren des Stuttgarter Volksvereins denn noch nicht, daß sie durch Mackenzies Schilderhebung sich selbst der Deutschfeindlichkeit mitschuldig machen? Es klingt ja gerade wie Hohn, daß man, wie es gestern Abend in Stuttgart geschehen, in einem Atem des 18. Oktobers als des Tages der Befreiungsschlacht von Leipzig (vor 75 Jahren) und nun zugleich eines englischen Pfuschers gedenkt, der nichts weiter gethan, als das Vertrauen des von allen Deutschen hochverehrten Kaiser Friedrich III zu politischen und selbstsüchtigen Intriguen benutzt hat. Würdiger hätte der Geburtstag des verstorbenen Kaisers Friedrich nicht begangen werden können.

Stuttgart. Dem Fr. Journ. wird geschrieben: Der Zusammentritt des Landtags, von dem man früher annahm, daß er schon Anfangs dieses Monats erfolgen werde, soll nun in vierzehn Tagen etwa bevorstehen. Damit

---

24)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

„Erhalten die Patientinnen hier andere Namen?" fragte schnell Angela, denn ihr kam der Gedanke, daß auch ihr ein solcher beigelegt sein könne, und ihr Verlobter sie um so schwieriger, falls er überhaupt ihrer Spur gefolgt, entdecken mußte.

„Nein, Signora", antwortete die ältere Patientin, „ich habe diesen aus besonderen Gründen angenommen und werde mich auch in dieser Anstalt nie bei meinem Familiennamen nennen lassen. Die Krankheit, welche meinen Aufenthalt hier erforderlich gemacht, ist der Verfolgungswahn, entstanden aus den schrecklichsten Ereignissen meines Lebens — —"

„Und das wissen Sie, Signora", fragte Angela sie ängstlich ansehend.

„Ja, nur zu gut, die ich seit länger als Jahren mehr oder weniger schwer daran leide", entgegnete mit ruhiger Fassung Signora Antonia.

„So lange sind Sie schon hier?" unterbrach sie Angela mit einiger Scheu.

„Ja, auch fühle ich mich hier infolge der langen Gewohnheiten am wohlsten", fuhr Signora Antonia fort. „Signor Vitali ist mir ein sorgsamer Arzt, meine Wärterin mit meinem Leiden vertraut, und die Ruhe und Stille wirkt wohlthuend auf meine Nerven. Ich glaube kaum, daß ich in die Welt zurückkehren möchte, die mir nach und nach fremd geworden ist, dennoch aber — —"

Das Erscheinen zweier ihnen entgegenkommenden Wärterinnen in denen einer Angela Josefa erkannte, unterbrach das Gespräch, dennoch blieb Signora Antonia die Zeit, ihrer neuen Bekannten hastig zuzuflüstern:

„Ich will, nein, ich muß Ihnen meine Lebensgeschichte erzählen und die Ihrige erfahren", worauf diese ihr mit einem bedeutungsvollen Blick die Hand reichte und laut sagte:

„Auf Wiedersehen —"

„Auf Wiedersehen, Signora", entgegnete auch Signor Vitali's ältere Patientin und beide schlossen sich den Wärterinnen an. In ihrem Zimmer angelangt, das wiederum verschlossen worden, sah bald Angela, daß Signora Antonia ihren Spaziergang noch fortsetzte. Ihr mit den Augen folgend, bis sie, einen andern Weg einschlagend, diesen entschwunden war, sann sie über die Begegnung und Unterredung nach, wie über die Thatsache, daß gegenseitig ihnen ihre Gesichtszüge und Erscheinung bekannt und vertraut waren.

11.

Der junge Marchese und sein Diener hatten die Stadt . . . ., und zwar von einer andern Seite als Angela mit ihren maskierten Begleitern, erst in der Nacht erreicht, und in einem am dortigen Eingang derselben befindlichen bescheidenen Wirtshause, in welchem in der späten Stunde noch spärliches Licht vorhanden gewesen, Aufnahme gefunden. Hier hatten sie, ihrer Verabredung zufolge, sich als Maler aus Florenz, welche Stadt ihnen genauer bekannt war, ausgegeben, die auf einer längeren Fußreise begriffen seien. Nach einer bescheidenen Mahlzeit, wie sie nicht besser vorhanden war, begaben sie sich zur Ruhe, allein während Federigos tiefe Atemzüge schon seinen festen Schlaf verrieten, lag auf seiner harten Matratze sein Herr

ist demselben nur noch eine Frist von höchstens sechs Wochen zu seinen Beratungen gelassen, weil das jetzige Abgeordnetenhaus am 13. Dezember 1882 gewählt wurde und demnach noch in diesem Jahr die Neuwahlen stattfinden werden. Bei dieser Sachlage ist es nicht unwahrscheinlich, was auch verlautet, daß die Verfassungsrevision diesem Landtag nicht mehr unterbreitet werden soll. Damit ergibt sich von selbst, daß sie bei den Neuwahlen ein Hauptschlagwort werden wird, und weil alle drei Kammerfraktionen ohne Ausnahme sich für die Revision erklärt haben, so wird die Frage nicht ob?, sondern wie? lauten. Dabei ist unschwer vorauszusehen, daß die gründliche Durchsicht mit Ausschluß aller Privilegierter und ohne Aufnahme von Vertretern der Höchstbesteuerten am meisten Anhänger finden wird. Der vermittelnde Vorschlag der Regierung dürfte, so viel Aussicht er in dieser Kammer hatte, so wenig Anklang in der neuen finden. Ohne Zweifel aber gibt es Leute, denen dies eben erwünscht ist; die Revision im angedeuteten Sinne fordern heißt, bei der Stimmung der Regierung und der ersten Kammer, sie begraben.

C **Stuttgart,** 19. Okt. Heute Nachmittag 3 Uhr fand unter großartiger Beteiligung von Leidtragenden die Beerdigung des verstorbenen Generalmajors z. D. Lothar von Egloffstein statt, welcher in dem Feldzuge gegen Frankreich, speziell in dem Park vor Villiers sich ausgezeichnet hat. Zahlreiche frühere Freunde und Soldaten, die dem hervorragenden Offizier den letzten Ehrendienst erwiesen haben, schlossen sich dem Leichenkondukt, in welchem wir die beiden Königlichen Hofequipagen mit den Kgl. Adjutanten, sowie eine solche des Prinzen Wilhelm und Weimar bemerkten, auf der Prag an. Sämtliche Generäle, an der Spitze der kommandierende General v. Alvensleben und der Kriegsminister v. Steinheil, Hof- und Staatsbeamte, die Präsidenten der beiden Kammern und eine große Anzahl Offiziere der hiesigen und auswärtigen Garnisonen umstanden das Grab. Garnisonsprediger Prälat Dr. v. Müller hielt die Trauerrede und rief dem Verstorbenen unter Hervorhebung seiner militärischen großen Verdienste, sowie seines biederen Charakters ergreifende Worte des Dankes nach. Das Musikkorps des Kaiser Friedrich-Regiments, sowie eine Abteilung der vom gleichen Regiment zum Ehrendienst kommandierten Mannschaften waren ausgerückt.

Stuttgart, 20. Okt. (Landgericht.) Der 37jährige Taglöhner Werner von Rohrau, OA. Herrenberg, und dessen 39jährige Ehefrau hatten sich wegen gewerbsmäßiger Wilderei, Diebstahls im Rückfall, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Forstdiebstahls und Begünstigung zu verantworten. Werner ist als Wilderer schon 8mal bestraft und hat auch noch viele andere Vorstrafen wegen Diebstahls 2c. Er wurde am 17. August d. J. mit einem toten Rehbocke aus dem Ehninger Staatswald im Oberamt Böblingen kommend angetroffen. Er wollte den Bock gefunden haben, das Tier war aber mit einer Drahtschlinge erwürgt und dann gestochen worden. Gleichzeitig fand man im Walde von Ehningen und Hildrizhausen noch 11 Schlingen mit 2 toten Rehgeisen und später noch eine erwürgte Hirschkuh. Der Angekl. leugnete, allein man fand bei ihm eine Anzahl Drahtschlingen und neuen Draht, der mit demjenigen der Drahtschlingen genau übereinstimmte. Außerdem hatte der Angekl. ohne Erlaubnis 31 Besen im Walde geschnitten und einen Spitzerhund gestohlen. Dem Forstwart Beutter von Ehningen, der ihn mit den Besen und dem Rehbocke antraf, widersetzten sich der Angekl. und seine Frau. Werner wurde wegen der verschiedenen Vergehen im ganzen zu 1 Jahr 8 Mon. Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Frau zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ludwigsburg, 19. Okt. Die hiesige Stadtgemeinde läßt gegenwärtig außerhalb des Bahndammes der Molike- und Hoferstraße entlang eine größere Schlachthausanlage erstellen, deren Herstellungskosten auf 200 000 *M.* veranschlagt sind. Dieselbe wird sieben Gebäude in sich begreifen, die von einem größeren Hofe umschlossen werden. Allen neueren Anforderungen einer größeren Stadt ist bei der Ausführung der Arbeiten Rechnung getragen, namentlich wird für eine reiche Kanalisation und für Wasserleitungen in sämtlichen Gebäuden gesorgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Ein Schutzmann ist nicht berechtigt, eine vor einem Hause wartende Person fortzuweisen. So entschied am Montag die 94. Abteilung des Berliner Schöffengerichts in der Strafsache gegen den Regierungsbauführer A., welcher wegen Uebertretung der §§ 117 und 118 des Strafenpolizei-Reglements angeklagt war. Der Angeklagte wartete am Abend des 14. Juli d. J. vor der 43. Polizeiwache auf einen ihm befreundeten Ingenieur, der wegen Uebertretung sistiert worden war. Ein Schutzmann bemerkte den vor dem Hause stehenden Angeklagten und forderte ihn auf, fortzugehen. Als A. seine Verwunderung aussprach, wurde er wegen Nichtbefolgung des Befehls zur Wache gebracht. Der Angeklagte erklärte im Termin, daß der Straßenverkehr von ihm nicht im mindesten gestört worden sei. Dies bestätigte auch der als Zeuge vernommene Schutzmann. Der Amtsanwalt beantragte 3 *M.*, da der Angeklagte auf die Aufforderung sofort den Platz räumen mußte. Der Gerichtshof erkannte unter Aufstellung des obigen Rechtsatzes auf Freisprechung.

Berlin, 19 Okt. Seit dem Besuche des Grafen Herbert Bismarck im Vatikan herrscht daselbst, wie der „Germania" aus Rom berichtet wird, eine große Thätigkeit. Nach dem Besuche konferierte der Staatssekretär noch am nämlichen Abend mit dem Kaiser und depeschierte an den Reichskanzler. Nachdem von diesem Antwort eingelaufen, konferierte Graf Herbert Bismarck noch zwei Stunden mit Crispi.

Berlin, 19. Okt. Durch eine Depesche aus Rom hatte Kaiser Wilhelm in Potsdam die Anfertigung eines Lorbeerkranzes von 2 Meter Durchmesser mit weißer Atlasschleife, auf deren einem Zipfel in Golddruck „Wilhelm" steht, für das Grab seines hochseligen Vaters befohlen. Der Kranz wurde gestern durch den Flügeladjutanten des Kaisers, Major v. Pfuel, auf den Sarg Friedrich's III. niedergelegt.

Berlin, 19. Okt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind nunmehr auch Unruhen im Gebiet der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft ausgebrochen. Wenn die Engländer sich den Anschein geben, als ob die Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft durch ihr Auftreten den Aufstand verschuldet hätten, so ergibt sich jetzt, daß diese Beschuldigung durchaus unzutreffend ist. Der Aufstand richtet sich thatsächlich gegen die Europäer, und darum sind die Deutschen so wenig wie die Engländer davon verschont geblieben. Wer ohne Voreingenommenheit die Dinge, die sich in Ostafrika abspielen, beurteilt, wird uns gewiß zustimmen, wenn wir sagen, daß es, angesichts der Haltung der Bevölkerung Ostafrikas, daselbst weder eine deutsche noch eine englische, sondern nur eine europäische Politik geben darf.

Berlin, 20. Okt. Der Kaiser wird die neu eingerichteten Räume im Schloß in Berlin erst am 1. Dezember beziehen. Um bis dahin die gesamte Ausstattung zu vollenden, wird schon seit einiger Zeit mit Zuhilfenahme der Abend- und Nachtstunden gearbeitet.

Berlin, 20. Okt. Der „Kreuz-Ztg." zufolge wurde vor der Abreise des Deutschen Kaisers aus Rom zwischen letzterem, dem König Humbert, dem Grafen Herbert Bismarck und dem Ministerpräsidenten Crispi ein Besuch des Königs von Italien in Berlin besprochen. Der Kaiser soll zu Crispi beim Abschied gesagt haben: Auf baldiges Wiedersehen in Berlin!

Berlin, 20. Okt. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, von einem Unwohlsein Kaiser Wilhelms in Rom entbehrt der Begründung. Der Kaiser hat sich während der ganzen Reise des besten Wohlseins zu erfreuen gehabt.

— (Geburtstag der Kaiserin). Infoge der Familientrauer des königlichen Hauses wird kein Empfang in der Veranlassung des Geburtstages der Kaiserin und Königin stattfinden.

Wiesbaden, 16. Okt. (Die bescheidene Haushälterin.) Der Besitzer einer der schönstgelegene Villen der Koblenzer Straße in Bonn, deren Park sich bis zum Rheinufer erstreckt, hatte vor kurzem eine Haushälterin engagiert. Der Eintritt sollte demnächst erfolgen, Man denke sich die Ueberraschung des Herrn, als an Stelle der Haushälterin am 8. ds. Mts., folgender Brief bei ihm anlangte: „Wiesbaden, den 7. Okt. Nach nochmaliger Ueberlegung muß ich Ihnen heute leider mitteilen, daß es mir unmöglich ist, die Stelle in ihrem Hause anzunehmen, indem Ihr Besitztum, so schön es auch zur Sommerzeit gelegen, mich im Winter, da es zu entfernt von der Stadt, um öfter Theater oder Konzert zu besuchen, die Einsamkeit zu sehr empfinden läßt."

Hamburg, 19. Okt. Das Straßenbild Hamburgs bot am letzten Tage vor dem Zollanschluß, einen eigentümlichen Anblick, indem fast sämtliche Läden ihre Schaufenster mit dem Plakate ausgestattet hatten: „Vorläufig geschlossen." Selbst die meisten Cigarrenläden hatten zum Zweck der Inventuraufnahme ihre Pforten dem Verkehr nicht geöffnet. Es ist wohl selten ein so bedeutender Umsatz in den Krämereien und Manufakturgeschäften gemacht worden, wie in letzter Woche, da sich alle Hausstände bis zu dem steuerfreien Quantum mit Waren versorgten, bergestalt, daß bei einzelnen Krämereien manche Artikel gänzlich ausverkauft wurden. Punkt 12 Uhr wurde mit dem Abholen der Deklarationen begonnen und waren hierzu ca. 5000 Boten engagiert; man hatte selbst das Militär zu diesem Dienste herangezogen und ging das ganze Einsammlungsgeschäft in wenigen Stunden flott von statten. — In größeren und kleineren Gesellschaften sind viele private Feierlichkeiten veranstaltet worden, bei denen man den letzten Rest steuerpflichtigen Schaumweins dem Schicksal der Nachversteuerung mit Erfolg entzog.

Ausland.

Rom, 19. Okt. In Folge einer Ueberschwemmung der Küste des Adriatischen Meeres bei Castellamare Adriato stürzten 60 Häuser ein. Tausende von Familien des überschwemmten Küstenstriches sind obdachlos.

Rom, 19. Okt. Nachmmittags 2½ Uhr nahmen der Kaiser und Prinz Heinrich von der Königin, welcher sie die Hand küßten, sowie von den Prinzessinnen Abschied. Eine Viertelstunde später verließen die Majestäten den Quirinal, um sich durch die Vianazionale, wo die Truppen Spalier bildeten, nach dem Bahnhofe zu begeben. Alle Fenster, Balkons und die Straßen waren von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt, welche beim Erscheinen der Monarchen in begeisterte Kundgebungen ausbrachen. Die Musikkorps spielten abwechselnd die italienische und preußische Nationalhymne. Die Majestäten trafen kurz vor 3 Uhr auf dem Bahnhofe ein. Um 3 Uhr verabschiedete sich der Kaiser, welcher Husarenuniform trug, von den Prinzen, Prinz Heinrich von dem König Humbert; darauf schüttelten sich beide Souveräne die Hände, umarmten und küßten sich die Hände wiederholt mit großer Innigkeit und riefen sich mehrmals: „Auf wiedersehen!" zu. Der Kaiser und Prinz Heinrich blieben noch mehrere Minuten auf der Plattform des Waggons, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte. Der deutsche Botschafter, Graf Solms, begleitet den Kaiser bis zur Grenze. Bei der Rückkehr vom Bahnhofe wurden dem König Humbert stürmische Ovationen dargebracht.

Paris, 20. Okt. In der vorletzten Nacht wurde der Schild des deutschen Consuls in Havre abgerissen auf der Straße gefunden. Der Unterpräfect drückte dem Consul sein Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, eine Untersuchung werde sofort eingeleitet werden. Goblet gab dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, eine ähnliche Erklärung ab.

---

noch lange wachend da, denn der Gedanke, seiner Verlobten möglicherweise so nahe zu sein, und alle Pläne, dies bestimmt zu erforschen und sie aus den Händen ihrer Nachfolger zu befreien, hielten lange den Schlummer von seinen Augen fern. Endlich aber schlossen sich diese, denn auch von ihm forderte nach allen Anstrengungen und Aufregungen die Natur ihr Recht.

Am nächsten Morgen traten sie ihre Entdeckungsreise an. Sie hatten ihr Gepäck zurückgelassen und dem Wirt gesagt, daß sie nach einem längeren Weg durch die Umgegend wiederkommen würden. Eine Frage nach dieser richteten sie der Vorsicht wegen nicht an ihn. Zuerst suchten sie, und der Marchese mit steigender Ungeduld, die Gebäude der Irrenanstalt aufzufinden, um, nachdem sie sich diese angesehen, einen Operationsplan zu entwerfen.

Als sie, von verschiedenen Hindernissen aufgehalten, etwa die Hälfte der Stadt umgangen und noch keinerlei Häuser entdeckt, die sie als ausgesucht gelten lassen konnten, sahen sie von der Stelle aus, wo sie sich befanden, durch und über das reiche Grün, welches sich nach der Richtung hinzog, ein hohes, langgedehntes Dach hervorragen, welches auf ein stattliches Gebäude, wenn nicht auf mehrere schließen ließ, und dahin beschlossen sie ihre Schritte zu lenken. Nach länger als einer Viertelstunde hatte sie auch, erst die Landstraße und dann einen weiteren kurzen Weg verfolgend, erreicht und standen nun in einiger Entfernung von dem Gitterthor, das die hohe, ebenfalls eiserne Einfriedigung des Grundstückes abschloß. Durch dies unterschieden sie drei zusammenhängende Gebäude, über deren traurige Bestimmung ihnen kein Zweifel blieb. Die massiven Thüren derselben waren geschlossen, an den vielen Fenstern ließ sich kein lebendiges Wesen blicken, und ringsum herrschte die tiefste Stille. Endlich das ebenfalls teilweise im Grün versteckte Pförtnerhäuschen gewahrend, entdeckten zugleich Federigos scharfe Augen, an einem der Fenster einen Mann, der anscheinend in einem Blatte las, in der That aber sie bereits beobachtete. Er machte seinen Herrn auf diesen, offenbar den Pförtner, aufmerksam, und der Marchese erwiderte mit unterdrückter Stimme:

„Wir wollen langsam weiter gehen, Federigo. Er wird uns dann für Fremde halten, die sich einmal diese Gebäude ansehen, was doch gewiß zu Zeiten geschieht!" und nach diesen Worten setzte er den Weg fort.

„Sie mögen Recht haben, Marchese", erwiderte ihm folgend Federigo, „obgleich ich hier eben so gern geblieben wäre, um das, was wir wissen wollen und müssen, von ihm zu erfahren zu suchen!"

„Das wird auch später geschehen können", antwortete der Marchese, zugleich einen traurigen Blick auf die stillen Gebäude werfend, die so viel Unglück und Elend und möglicherweise auch Unrecht und Schuld bergen. Immer aber an dem Gedanken festhaltend, so schwer ihm dies auch auf Augenblicke ward, daß er Angela gesund und wohl, und nur um sich sobald wie möglich auf immer mit ihr zu vereinigen, wiederfinden werde, schritt er langsam mit Federigo den kurzen Weg zurück, und dann beide ratlos auf der Landstraße dastehend, sagte dieser:

„Lassen Sie uns die ganze Anstalt umgeben, Marchese. Vielleicht finden wir dabei einen Fingerzeig, der uns zur Ausführung unseres Vorhabens dienen kann, zumal Sie doch nicht wollen, daß ich mit dem Pförtner sprechen soll!"

Fortsetzung folgt.

** **Postalisches.** Im Staatsanzeiger ist folgende Bekanntmachung erlassen worden:

„Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in § 6 der inländischen Postordnung vom 14. März 1881 wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Erzielung einer sicheren und pünktlichen Beförderung der Packete mit der Post unbedingt notwendig ist, jedes einzelne Packet nicht allein mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift zu versehen. Namentlich muß der Bestimmungsort auf dem Packet in recht großen stark aufgetragenen Buchstaben an geeigneter Stelle, thunlichst unten rechts, angegeben sein, so daß er auf den ersten Blick in die Augen fällt, und auch bei Licht leicht gelesen werden kann. Befindet sich bei Sendungen nach Orten in Württemberg in letzteren keine Postanstalt, so ist der Angabe des Bestimmungsorts diejenige der Bestimmungspostanstalt beizufügen. Ist bei Sendungen nach anderen Ländern der Bestimmungsort nicht eine größere, bekannte Stadt, so muß seine Lage durch Hinzufügung des Landes, der Provinz, des Bezirks u. s. w. näher bezeichnet werden. Bei Verwendung von dunkelfarbigem Papier 2c. zur Umhüllung des Packets ist die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach aufzuklebendem Stück weißen Papiers anzubringen. Gedruckte Packetaufschriften sind besonders deutlich. Soferne solchen Aufschriften auch der Name und Wohnort des Absenders aufgedruckt ist, darf die betreffende Angabe nur mit kleinen Buchstaben und nicht hervortretend angebracht sein.

Im Verlag des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem und gedruckt in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei hier ist soeben erschienen: **Kennst du das Land?** Bilder aus dem gelobten Lande zur Erklärung der heiligen Schrift von Ludwig Schneller, Pastor in Bethlehem. Das Buch kommt gewiß einem Bedürfnis entgegen, da es nicht selten in christlichen Kreisen an einer genaueren Bekanntschaft mit Palästina fehlt. Dem will Schneller, ein Sohn des Direktors des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, abhelfen, indem er aus eigener Beobachtung von dem gelobten Lande erzählt, uns mit seinen Verhältnissen und seiner Beschaffenheit, mit dem Volk und seiner Lebensweise vertraut zu machen sucht. Der nachdenksame Bibelleser soll dadurch in den Stand gesetzt werden, sich ein anschauliches Bild von den ihm altbekannten Geschichten, insbesondere des Neuen Testaments, zu machen. Schneller schreibt für die christliche Gemeinde und das christliche Haus, indem es eine Stelle verdient. Wir empfehlen das Buch aufs Beste, insbesondere eignet es sich zu Geschenken auch für die reifere Jugend. Der Preis des Buches (vorrätig zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei hier) beträgt in elegantem Prachtband gebunden 6 *M.* 20 *Pf.*, ungebunden 5 *M.*

Stuttgart, 21. Okt. Der König, welcher gestern, die Route über den St. Gotthard und Alessandria benutzend, mittelst Extrazuges nach Nizza abgereist und daselbst heute eingetroffen ist, hat die Erledigung der Regierungsgeschäfte dem Prinzen Wilhelm übertragen. Wichtigere Angelegenheiten hat sich der König seiner eigenen Entscheidung vorbehalten. — Der Landtag wird etwa Mitte November zusammentreten.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

In Folge einer Zuschrift des Vorsitzenden des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Jagstkreis werden die Ortsvorsteher auf § 34 der Min.Verf. vom 13. März d. J., (Reg.Blatt S. 111) hingewiesen, wornach alle Sendungen in Angelegenheiten der Genossenschaft vom Absender zu frankieren sind.

Da ferner in der Regel die Originale der Untersuchungsprotokolle über die Unfälle eingesendet werden, obwohl solche nach dem Min.Erlaß vom 12. April d. J. (Amtsbl. S. 132) und dem Erlaß vom 24. Sept. 1885 (Amtsbl. S. 266) von den Schultheißenämtern in Verwahrung zu behalten sind, so werden die Ortsvorsteher auch in diesem Punkt verständigt mit der Auflage, jedesmal und zwar möglichst bald Abschrift des Protokolls unter Bezeichnung der Abschriftgebühr an den Vorsitzenden des Vorstands der Berufsgenossenschaft einzusenden.

Schorndorf, den 20. Okt. 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Bekanntmachung

der Herbstkontrolversammlungen im Landwehr-Bataillons-Bezirk Gmünd im Jahre 1888.

1. Kompagnie Schorndorf.

I. Kontrolplatz Schorndorf.

Montag den 12. November, vormittags 8½ Uhr

auf dem Rathausplatze mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

II. Kontrolplatz Grunbach.

Montag den 12. November, nachmittags 2 Uhr

auf dem Kirchplatze mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hößlinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaith, Winterbach.

Bei der Herbst-Kontrolversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteil eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Train Bataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaft wird hiermit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrolversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrolversammlung zu erscheinen. Dispensationen von den Kontrolversammlungen werden nur in ganz dringenden Fällen erteilt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 12. Oktober 1888.

Königl. Bezirkskommando.

Schornbach.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese

beginnt hier am

Montag den 22. Oktober d. J.

bei sorgfältiger Auslese und erlaubt man sich, die Herren Weinkäufer zu zahlreichem Besuch freundlichst einzuladen.

Den 20. Okt. 1888.

Schultheiß **Beutel.**

Schorndorf.

Der hiesige

Weingärtner-Verein

bringt sein Erzeugnis von **Weinmost,** ca. 130 Hektoliter Bergwein, meist starker Schiller,

Freitag den 26. Oktober 1888,
mittags 1 Uhr

bei der mittleren Keller nächst dem Bahnhof zum Verkauf.

Sorgfältige Lese und reelle Behandlung wird zugesichert. Zu recht zahlreichem Besuche ladet die Herren Weinkäufer freundlichst ein

der Vorstand.

Schorndorf.

Landwirtschaftliches.

Diejenigen Baumbesitzer, welche Brumataleim wünschen, wollen sich an Herrn Kaufmann Bäuerle hier wenden.

Vice-Vorstand des landw. Vereins.
Fritz, Stadtschultheiß.

Nächsten **Freitag den 26. d. Mts.**, vormittags 9 Uhr, wird in Hegenlohe im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

15 Ztr. Heu und Oehmd,
15 Ztr. Stroh und ein Faßführling von 450 L.

Zusammenkunft im Hirsch.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Schorndorf.

1000 Mark

hat sogleich oder bis Martini auszuleihen
2₂ **die Stiftungspflege.**

Winterbach.

Auf Martini suche ich für einen geordneten Mann ein Anlehen von

750 Mark

gegen 1000 ℳ Gütersicherheit und gute Bürgschaft aufzunehmen.

Ratsschreiber **Kiederer.**

Grunbach.

1600 Mark

Pflegschaftsgeld hat auf Martini gegen gesetzliche Sicherheit in 1 oder 2 Posten auszuleihen

David Fischer, Acc. S.

Necklinsberg.

2400 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% auf Martini auszuleihen
2¹ Anwalt **Siegle.**

Schorndorf.

Der Traubenertrag

von dem Weinberg des verstorbenen Oberamtmanns Zais im Grafenberg wird am

Mittwoch den 24. d. Mts.,
mittags 11 Uhr
auf dem Platz verkauft.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke **in reichster Auswahl,** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**

Gebr. Ritz und Schweizer,
in Gmünd,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte

Chocolade

aus den besten Fabriken hält auf Lager und empfiehlt billigst
3₂ **B. Birkel,** Neue Straße.

Dehnbares Gesundheits-Corset

Negligé-Corset. **nach Professor Dr. Bock** Reise-Corset.

Aerztlich empfohlen:
1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder

in Schafwolle — Seide — Baumwolle.

Gesetzl. gesch. sub Nr. 37.

Eingetr. Schutzmarke.

Niederlage bei **Karl Kraiss.**

Die von der Generaldirektion der K. W. Posten und Telegraphen **neu vorgeschriebenen**

Blanko-Packet-Aufklebe-Adressen

sind auf **best gummiertem Papier** herzestellt und zu den billigsten Preisen zu beziehen von der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS

PACKET 25 & 40 PF

nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Cöln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" wird gratis und franko versandt **Bandagen** bester Construktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in

Stuttgart Hotel 3 Mohren

am 28. jeden Monats von 1 bis 7½ Uhr nachm. zur **unentgeltlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz)

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Aufpolieren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen

Möbel-Politur-Pomade

von **Fritz Schulz jun.,** Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose 25 ₰.

Vorrätig in Schorndorf bei **Fried. Bühler.**

Trester- und Fruchtbranntwein, Liqueure, Feinen Weingeist 96% Brenn-Weingeist

empfiehlt **Karl Schäfer,** Konditor.

Baumwollflanell

in großer Auswahl, selbstverfertigte

Flanellhemden

in jeder Größe empfiehlt **A. Ehmann.**

Viktoria-Erbsen, Heller-Linsen, Perlbohnen,
empfiehlt in bestkochender Ware 3₂
B. Birkel, Neue Straße.

Branntwein und Liqueur
in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst
3₂ **B. Birkel,** Neue Straße.

Saftigen Emmenthaler- und Schweizerkäs, reifen Limburger- und Backsteinkäs,
billig bei 3₂
Chr. Bauer.

Schnittreifen **Backsteinkäs,** sowie **Schweizerkäs**
empfiehlt 3₂
B. Birkel, Neue Straße.

Stuttgarter

Journierhandlung.

Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Pfirsichblüten-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweisse Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 ₰ bei

Carl Fischer.

---

30 bis 40 Ztr.

Mostbirnen

hat zu verkaufen pr. Ztr. 2 ℳ 10.
Nähere Auskunft erteilt
L. Schneider, Maler.

Haubersbronn.

Ein kleines **Defele** sucht zu kaufen **Zieder.**

Ein tüchtiger ev.

Pferdeknecht

sowie ein junger

Ochsenknecht

finden Stelle auf dem **Oberkolbenhof b. Ettingen** wohin Zeugnisabschriften zu senden sind. 2₂

---

1 Futterschneidmaschine

verkauft **Erb,** Schneider.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenagelten festen Tuchsohlen f. Frauen Duts. 11 M. Bei grösserer Abnahme billiger Preisliste frei. Liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 126 — 53. Jahrgang

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 25. Oktober 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Baltmannsweiler,** 23. Okt. Am Montag wurde der bei Lammwirt Hund hier, auf Rechnung des Ortsarmenverbands Steinach, OA. Eßlingen untergebrachte 57 Jahre alte Jakob Halm an das K. Amtsgericht Schorndorf als der Brandstiftung geständig eingeliefert. Bei der Vernehmung in Schorndorf stellte jedoch Halm die That wieder in Abrede und gab an, daß die Hund'schen Eheleute ihn zu dieser Angabe überredet hätten und er unschuldig wäre. Am Dienstag Vormittag wurden nun durch den Stationskommandanten von Schorndorf mit 3 Landjägern, Lammwirt Hund, dessen Ehefrau, Schwiegermutter und Schwiegervater im Auftrag des K. Amtsgerichts Schorndorf in Haft genommen und ans Amtsgericht Schorndorf eingeliefert. Jakob Halm, welcher kränklich ist, wurde vorerst im Bezirkskrankenhaus untergebracht.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Okt. (Jubiläumsstiftung für König Karl.) Der Herr Minister des Innern, Schmid, bereist zur Zeit die vier Kreishauptstädte des Landes, um mit den Kreisregierungen und den denselben unterstellten Oberamtleuten Beratungen zu pflegen. Der Gegenstand derselben ist amtlich nicht angegeben worden; von Reutlingen aus verlautet aber, daß derselbe die zweckmäßigste Behandlung der Sammlungen behufs der Jubiläumsstiftung für König Karl betroffen habe. In der That haben die Beiträge zu der Sammlung bereits seitens der Amtsversammlungsausschüsse begonnen. Heidenheim hat z. B. 12 000 M., Gerabronn und Oehringen haben 5000 M. bewilligt; die gleiche Summe ist, wie wir hören, von Neresheim ausgeworfen worden. Wenn die andern Ausschüsse mit gleichen Beiträgen nachfolgen und die Amtsversammlungen selbst ihre Beschlüsse gutheißen, woran nicht zu zweifeln ist, so dürften bei 63 Oberamtsbezirken mindestens 300—400 000 M. zusammenkommen, wozu dann noch die Gabe der Residenz hinzutreten wird. Mit diesen Geldern soll eine Stiftung für Zwecke der Landwirtschaft und der Gewerbe errichtet werden. Eine Jubiläumsschrift ist seitens einer hiesigen Verlagsfirma in Aussicht genommen und dafür ein tüchtiger Schriftsteller gewonnen worden, dem überdies manche berufene Mitarbeiter zur Seite stehen werden.

Ludwigsburg, 22. Okt. Heute begann in den Weinbergen S. K. H. des Prinzen Wilhelm dahier die Weinlese. Am Nachmittage veranstalteten Ihre Königlichen Hoheiten eine kleine Herbstfeier, zu welcher sie sich gegen 4 Uhr in den gegenüber der Villa Marienwahl gelegenen Weinberg begaben, um mit einer Anzahl geladener Gäste an derselben teilzunehmen. Prinzeß Pauline beteiligte sich mit ihren Gespielinnen eifrig am Geschäft des Traubenschneidens. Zum Schluß wurde ein Feuerwerk abgebrannt, zu welchem sich eine ziemliche Schar von Zuschauern in der Eglosheimer Allee und den angrenzenden Grundstücken versammelt hatte. Am Abend fand hierauf bei JJ. KK. Hoheiten ein kleineres Diner statt.

Neckargartach, 22. Okt. Für die Hagelbeschädigten des Welzheimer Waldes wurde hier die schöne Summe von 182 ℳ ersammelt und abgesandt.

Heilbronn, 20. Okt. Heute wurden die in den Geschäftslokalen der Heilbronner Zeitung befindlichen 37 Stück der Broschüre „Das System Hegelmaier-Wenzel-Häfele" auf Antrag des Oberbürgermeisters Hegelmaier infolge Verfügung des Untersuchungsrichters Landrichter Graner konfisziert.

Hall, 22. Okt. (Strafkammer.) Durch Urteil der Strafkammer des K. Landgerichts hier vom heutigen Tage wurde der israelitische Handelsmann Koppel Burbaum von Ernsbach OA. Oehringen, nachdem derselbe gegen einen Strafbescheid des K. Steuerkollegiums gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, zur Bezahlung des zehnfachen Betrags der durch mehrjährige Minderfassionen von Zinseneinkommen verkürzten Staats- und Korporationssteuern von zus. 2432 ℳ 60 ₰ kostenfällig verurteilt. Daneben wird derselbe zur Nachholung der hinterzogenen Steuer verpflichtet werden. Der Strafbescheid des K. Steuerkollegiums hatte auf nur 2014 ℳ 80 ₰ gelautet. Dem Vernehmen nach wird ꝛc. Burbaum Revision einlegen.

Reutlingen, 22. Okt. Gestern vormittag um ½11 Uhr fand auf der Rennwiese die Schlußübung der hiesigen freiwilligen Sanitäts-Kolonne vor Sr. Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar statt. Außer demselben waren noch anwesend die Herren Reg.-Direktor von Luz, Regierungsrat Oberamtmann Kaufmann, Oberbürgermeister Benz, Oberstlieutenant von Schiele, mehrere Aerzte und Offiziere, sowie Mitglieder des württ. Sanitätsvereins. Die Kolonne, etwa 30 Mann stark, wurde durch den hiesigen Wundarzt Wenner eingeübt; Kommandant derselben ist Kaufmann Klump. Bei der Uebung stellten die Soldaten der Stammmannschaft des hies. Landwehrbataillons die Verwundeten vor. Auf das gegebene Signal suchten die Mitglieder der Kolonne die einzelnen Verwundeten auf, legten ihnen einen regelrechten Verband an und beförderten sie mittelst der Tragbahre auf den Sammelplatz, wo die angelegten Verbände von einigen Aerzten untersucht wurden. Die Uebung ging rasch vor sich und bewies, daß die Leute etwas Tüchtiges gelernt hatten. Zum Schlusse drückte der hohe Herr in längerer Ansprache seine Zufriedenheit mit den Leistungen aus und seine Freude, daß in dem gewerbsfleißigen Reutlingen sich so viele Personen fänden, die solche Opferwilligkeit besäßen, wie sie der edle Zweck, dem sie dienen, erforderte. In das auf Se. Hoheit ausgebrachte Hoch stimmte auch die Zuschauermenge ein. Um 1 Uhr reiste derselbe nach Tübingen weiter.

Ebingen, 19. Okt. Als eine unmächtige sozialdemokratische Demonstration, die beim Licht besehen wahrscheinlich auf ein Paar halberwachsene Jungen herauskommt, haben wir die Aufhissung einer roten Fahne auf dem hiesigen Aussichtsturm zu verzeichnen. Ein das Bildnis Lassalles vorstellender Zeitungsausschnitt, darüber die Worte „zum 10jährigen Jubiläum", „Hoch Lassalle" und „Hoch die Sozialdemokratie" hüben

---

25) **Angela.**

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

„Das habe ich nicht gesagt," erwiderte Giovanni, „denn ich selbst bin der Meinung, daß es geschehen muß. Doch wollen wir erst einen Plan entwerfen, wie das, ohne seine besondere Aufmerksamkeit zu erregen, geschehen kann!"

„Wenn Sie mir die Einleitung der Sache überlassen wollen, Marchese, und dazu auch einige Goldstücke geben, so will ich ihn schon zum Sprechen bringen," entgegnete voll Zuversicht Federigo. „Bin ich doch nicht umsonst der Neffe meines Oheims, dessen Erlebnisse mir schon mehrfach von Nutzen gewesen sind!"

„Ich will auf Deine und Deines Onkels Zähigkeit, und Deine Anhänglichkeit für mich und Signora Angela bauen, und unser Unternehmen einleiten lassen," antwortete trotz aller Sorgen Giovanni mit einem Lächeln. „Hier hast du auch das gewünschte Geld," und dies aus seiner Tasche nehmend, reichte er es ihm. Die ungezählte Summe in seiner Hand betrachtend, sagte lebhaft Federigo:

„Das ist zu viel, Marchese, ich werde doch dem Pförtner nicht alle diese blanken Stücke geben!"

„Dann behalte sie für dich," erwiderte dieser, „und mache dir, sobald du kannst, damit ein Vergnügen!"

„Da werde ich sie vielleicht noch nützlicher, und zwar für die Wärterinnen dieser Anstalt gebrauchen," versetzte Federigo, „obgleich wir noch nicht einmal bestimmt wissen, ob Signora Manfredi hier ist!"

„Da hast du allerdings recht, doch nehme ich das fast allerdings als gewiß an, da wir auch die Spur des Wagens bis hierher haben verfolgen können," entgegnete der Marchese und fügte lebhaft hinzu: „Siehe hier das hohe Eisengitter. Es umschließt gewiß die ganze Anstalt mit ihren Gärten — —"

„Ohne allen Zweifel," erwiderte ebenfalls lebhaft Federigo. „Wenn das der Fall ist, so können wir vielleicht auf irgend eine Weise hineingelangen, worauf ich der Wärterinnen wegen schon stark gerechnet habe!"

„Das wird kaum möglich sein," antwortete der Marchese. „Meiner Ansicht nach müssen wir von dem Pförtner zu erfahren suchen, ob der uns bezeichnete Wagen hier angekommen ist, und haben wir darüber Gewißheit erhalten so gehe ich zu dem Vorsteher und Oberarzt der Anstalt und fordere von ihm meine Verlobte zurück, von der ich weiß, daß sie nicht irrsinnig ist!"

„Das kann ich bezeugen, Marchese", pflichtete ihm Federigo bei, und beide verfolgten den Weg um das Gitter, auf dem sie allerdings kleine Hindernisse verschiedenster Art zu überwinden hatten. Es war aber in demselben nirgends eine Pforte zu entdecken, und verhinderten die Bäume und das dichte Gebüsch jeden Einblick in die Gärten. Als sie eine Stelle erreicht, an der die Holzung aufhörte und freundlich im hellen Sonnenlicht die freie Gegend vor ihnen lag, in der sie bald auch ein einsames Dorf mit einer Kirche entdecken, sagte der immer zum Sprechen aufgelegte Federigo:

„So sehr mir auch diese Waldungen, an die wir bei uns weniger gewöhnt sind, gefallen, so ist doch der Abwechslung wegen ein solcher Anblick —"

Er war durch ein nahes Geräusch unterbrochen